

## STATEMENT

# Breitbandausbau effektiv gestalten – fit für den geförderten Ausbau

Das Ziel der Bundesregierung ist es, die sogenannten „weißen Flecken“ zu schließen und allen Mitbürgern einen Zugang zu schnellem Glasfaser-Internet zu ermöglichen. Dafür stehen Milliarden an Fördermitteln bereit. Trotzdem wird nur ein Bruchteil der Mittel abgerufen. Es liegt nah, als erfahrener Netzbetreiber ein Breitbandnetz mithilfe dieser Gelder auszubauen.

Schließlich gibt es wenige Unterschiede im Bau und Betrieb von Strom-, Gas- oder Breitbandnetzen – oder? Und was ist im Zusammenhang mit den Fördermitteln zu beachten?

Es laufen bereits viele Projekte im geförderten Breitbandausbau, und der steigende Zeit-, Qualitäts- und Kostendruck wird deutlich. Damit geht ein höheres Risiko des Misserfolges einher – Unternehmen müssen ihre eigenen Kompetenzen einschätzen und unter Berücksichtigung eines angespannten Umfelds am Personalmarkt (z. B. Demografie, Dienstleisterverfügbarkeit) zielgerichtet entwickeln.

Die Überprüfung von Grundvoraussetzungen zeigt, ob das Unternehmen fit für den geförderten Breitbandausbau ist. Das Wichtigste ist, die Strukturen und Prozesse an die oft hinderlichen Anforderungen des Fördermittelgebers anzupassen – auch wenn es wehtut. Sind die Mitarbeiter bereits darauf vorbereitet, zum Beispiel durch Schulungen? Neben den Strukturen hängt die Auszahlung der Fördermittel von der richtigen Dokumentation und dem passenden Monitoring ab. Hier gilt es, ausführliche Vorgaben des Fördermittelgebers zu beachten. Ebenso wichtig wie das externe Reporting ist die interne Steuerung. Welche Kennzahlen versetzen das Unterneh-

men über einen transparenten Baufortschritt in die Lage, direkt steuern zu können, und welche Datengrundlage besteht bereits? Die vierte Voraussetzung ist die Ressourcenkapazität. So wie in vielen anderen Bereichen auch können

beispielsweise die geringen Ressourcen im Tiefbau zu einem Engpass werden. Zuletzt spielen unterstützende Funktionen wie die IT, Materi-

alien und Logistik eine nicht zu unterschätzende Rolle. Es gibt spezielle Software, die bei der Fördermittelabrechnung unterstützt. Diese sollte mit genug Vorlaufzeit und unter Berücksichtigung fachlicher Anforderungen ausgewählt und eingeführt werden.

Viele Breitbandprojekte sind bereits gestartet, und die Fördermitteldaten müssen direkt abgerufen werden. Deswegen sollte das Unternehmen pragmatisch vorgehen. Nachdem die Optimierungspotenziale identifiziert wurden, stellt sich die Frage, wo gibt es Synergien bzw. „Quick Wins“? Vielleicht gibt es bereits bewährte Richtlinien oder Tools, die sich auf das neue Medium Breitband übertragen lassen. So stellt man sicher, an den notwendigen Stellen Maßnahmen umzusetzen und Konzentration und Kapazitäten auf die richtigen bzw. wesentlichen Dinge zu legen.

Durch die pragmatische Überprüfung der Grundvoraussetzungen kann also das operative Risiko im geförderten Breitbandausbau minimiert werden. meliorate steht Infrastruktureigentümern und -betreibern bei diesen Fragestellungen zur Seite – auch wenn die Situation bei jedem Netzbetreiber individuell ist.

**„Das Wichtigste ist, die Strukturen und Prozesse an die oft hinderlichen Anforderungen des Fördermittelgebers anzupassen – auch wenn es wehtut.“**



**Lars Overdiek**

Geschäftsführer meliorate GmbH



**Anna Haddick**

Ansprechpartnerin  
Telekommunikation meliorate GmbH